

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 25

Montag, 1. Feber 1915

54. Jahrgang

## Der Beginn von Englands Blockade.

Vier englische Dampfer durch ein Unterseeboot vernichtet. Die Russen von den Karpathenhöhen vertrieben. In Polen langsames deutsches Vordringen.

### Im Argonner Walde.

Es ist kein heller Siegesgesang, der uns aus dem Kampfbericht aus dem Argonner Wald entgegenhallt. Tief und schwer ruhen über ihm die Schatten mühseligsten Ringens mit einer wilden Natur, mit den unheimlichen Geistern des Waldes, mit den Dunkel-Alben und Waldschraten des Dickichts, und eines täglichen, ruhelosen Kampfens mit einem zähen, mutigen Feinde. Schwer und düster, so schreiben die V. R. N., schleppt sich das Epos dahin, nicht mit der vorwärtstürmenden Kraft der Feldschlacht — langsam, ganz langsam nur, daß jeder Zollbreit des winterlichen Bodens mit Blut getränkt sei. Unter Buchen und Erlen, im Schatten efeuumpionener Eichen blitzen die Bajonette, in das Immergrün des Ginsters und der Stechpalme bettet man die Opfer. Ein finsterner Zauberwald, den das Volk meidet, den seine Phantasie mit Mörderthaten füllt — „La Fille morte“ heißt eine Stelle, und dort blickt aus der Finsternis die „Moulin de l'Homme mort — die Totenmühle“. Wilddiebe, Friedlose mögen sonst darinnen hausen.

Und durch dieses Dunkel und durch diese Einsamkeit schreitet nun klirrenden Schrittes der Krieg. Seit langen Monaten, seitdem nach dem gewaltigen

Vorstoß, der fast bis Paris führte, das deutsche Westheer sich zum Stellungskampfe entschloß, ist der Argonner Wald der Schauplatz ungezählter Gefechte und blutiger Schlachten geworden. Schützengraben dehnt sich hinter Schützengraben, und alles, was der Menschengestalt zur Vernichtung erfand, kam hier zur Geltung. Minenwerfer, Handgranaten, Revolverkanonen, Stahlblenden, Drahtverhaue, Wolfsgruben, Minengänge gesellen sich der Granate und der Flintenkugel, und wenn der Kampf „von Graben gegen Graben, von Schritt zu Schritt“ tobte, dann mögen selbst die Waffen der Urzeit, Häuße, Messer, Zähne und als Keulen benutzte Kolben erneutes Anrecht erworben haben. Es war kein Kampf, der auf den Exerzierplätzen geübt worden war, und wäre es selbst geschehen: Das Grauen dieser furchtbaren, vier Monate währenden Waldschlacht wäre niemals erreicht worden.

Jetzt können wir Schritt für Schritt dem Kampfeswege der Truppen folgen, der aus der sommerlichen Hitze bis tief in den winterlichen Schneesturm führte. Alle die Namen, die uns in diesen Zeiten entgegenklangen, gewinnen neues Leben: Dort liegt Saint Hubert, dort mitten im Walde tobte ein grimmiger Kampf, als noch der Herbststurm durch die gelben Blätter brauste; hier

wird Bagatelle Pavillon genommen, hier Four de Paris. Aber nur nach fünfzig oder hundert Metern mißt der gewonnene Raum. „Die Infanterie sappte und schauzte unentwegt, vielfach bei Nacht“ — „Dem Infanteristen reichte der Pionier die Hand, der ihn lehrte, Bergmannsarbeit im felsigen Boden zu leisten und den Stollen unterirdisch weiter zu treiben. Bei den Kämpfen und Stürmen kämpften und stürmten beide Schulter an Schulter“. Der Kampf im Dickicht, der Kampf unter der Erde — Stunde für Stunde. Und die Stunden werden zu Tagen, und die Tage werden zu Wochen. Und schreitet der Tod durch den Argonnenwald, dem Forstmanne gleich, der die Bäume zum Fällen bezeichnet, so gibt er den anderen doch doppelte Kraft und führt sie unter Kränzen von Ruhm dem ferne schimmernden Siege zu, der nirgends härter errungen wird, als dort im Walde der Argonnen!

### Die Karpathenkämpfe.

„Die heftigen Kämpfe der letzten Tage führten in den Karpathen zur Wiedereroberung der Passhöhen. In den eine Woche andauernden schwierigen Aktionen haben die Truppen trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse mit größter Aus-

### Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

24

Das konnte eine Ausrede sein. Er glaubte der Falschen nicht und zweifelte auch keine Minute daran, daß sie alles mitangehört. Sie würde es nicht eingestehen in dieser Minute, aber sein Verderben dürfte ihr ein Hochgenuß sein.

„Du bist verloren, rettungslos verloren!“ rief es in ihm. „Unmöglich hat sie hier geschlafen, sie sieht nicht aus wie jemand, der soeben aus dem Schlummer geschreckt wurde. Und hätte sie nur alte Sachen aus dem Kabinett holen wollen, dann würde sie die Tür nicht erst hinter sich geschlossen haben. Du bist verloren. Schleunige Flucht allein könnte Dich noch retten. Raffe zusammen, was Du an Wertsachen bei Dir hast, hebe von der Bank auf Mamas Namen eine größere Geldsumme ab und mach, daß Du über die Grenze kommst. Jede Sekunde ist kostbar.“

Nur recht dürftig gelang es ihm, seine Fassung wenigstens einigermaßen zu behaupten, als er nun sagte:

„So entschuldigen Sie, daß ich Sie führte. Der Raum eignet sich zur Mittagsruhe freilich sehr wenig.“

Sie sagte nichts, sondern huschte mit einem Arm voll schnell zusammengeraffter Kleidungsstücke hinaus, als folgte ihr nichts gutes.

Es kam Udo für seinen Plan zu statten, daß seine Mutter soeben wieder einmal auf ein paar Tage verreist war. Er brauchte also nicht lange nach einem Vorwand ihr gegenüber zu suchen.

Nachdem er dann alles ihm notwendig Erscheinende schnell zusammengerafft und sich aus dem Boudoir der Mama auch noch einen sehr kostbaren Juwelienschmuck angeeignet hatte, bestieg er seinen feurigen Hengst, sagte Johann, er müsse dringend nach einem entfernteren Gut abreiten und käme zur Nacht nicht zurück, ordnete noch einiges an und sprengte dann davon.

Angstlich pochenden Herzens hörte Agnes die alte Schwarzwälder Uhr fünf schlagen. Oh, wie graute ihr vor des Junkers Besuch! Sie hatte Frau Brummer fortgeschickt, doch nur auf kurze Zeit. Der getreue Faktor war ihr einziger Besucher. Der Hund lag zu ihren Füßen und schaute sie mit seinen großen, klugen Augen an, als verstände er ihre Besorgnis.

Immer wieder stand sie auf und trat ans Fenster. Aber der Erwartete erschien noch nicht. Ganz langsam vergingen die Minuten und als es halb sechs schlug, da wurde es ihr etwas leichter ums Herz.

Gleich mußte die Brummer ja aus dem Dorf zurück sein. Da ging die Tür — da war die biedere Aite schon.

„Hu; ist das kalt geworden auf einmal!“ rief sie aus, sich schüttelnd und die Hände reibend.

„Fräulein, die Nacht gibt es Eis. Es friert schon jetzt.“

Sie sah spaßig aus, die alte, vierschrotige Person mit dem herben, fast männlichen Gesicht, in ihrer Vermummung, und zum erstenmal seit langer Zeit glitt bei ihrem Anblick ein flüchtiges Lächeln über Agnes Gesicht.

Es war wirklich bitter kalt geworden. Das merkte Agnes, als sie heute, früher denn sonst, das Haus vorsichtig verließ, um nach dem Rabenberg zu gehen. Trotz Udos Verbot wollte sie dem Vater alles mitteilen, was sie aus seinem Munde gehört: daß er ihr Geheimnis kannte, daß er um ihre Hand geworben und ihnen ein Retter in der Not zu werden versprochen.

Vor dem düsteren Hause, in dem des Lebens Grauen zu wohnen schien, schlürfte ihr, wie gewöhnlich, der getreue Grundmüller mit einer Laterne entgegen, sagte nichts weiter und führte sie in eine überaus ärmlich Wohnstube, wo seine Schwester in der Kaminecke am schnurrenden Spinnrad saß. Die sah und hörte nichts und stieß, als die späte Besucherin dicht vor sie hintrat, um ihr einen guten Abend zu wünschen, nur einen etwas grunzenden Ton aus.

„Wärmen Sie sich erst ein bißchen, Fräulein“, sprach der Einsiedler nun, ein paar Holzscheite in den Kamin werfend und die Glut mit der Feuerzange ansahend. „Es wird Winter.“

„Was macht mein Vater; ist es in der Kammer leidlich warm?“ fragte sie.



dauer und Zähigkeit gekämpft, alle Terrainschwierigkeiten bei oft hoher Schneelage überwunden und hiedurch große Erfolge erzielt. Dem Feinde wurden in Summe 10.000 Gefangene und sechs Maschinengewehre abgenommen.

Mit pragmatischer Kraft wird da von unserem Generalstab festgestellt, daß die Kämpfe der letzten Tage zur Wiedereroberung der Paßhöhen geführt haben. Und kaum irgendeine schwungvolle Epopöe wird tiefere Ergriffenheit hervorrufen können als die klaren, streng bemessenen Worte, in denen auf die Schwierigkeiten der Witterung und des Geländes hingewiesen wird, trotz welcher es unseren herrlichen Truppen gelang, die so überaus erfreulichen und folgenschweren Siege zu erringen. Es ist alles in allem gesagt, wenn hervorgehoben wird, daß nicht weniger als 10.000 Gefangene eingebracht wurden. Man muß bedenken, daß es sich hier um eine ganze Folge von Angriffskämpfen in verschiedenen tief eingeschnittenen Flußtäälern und Höhenpässen handelt, daß zum großen Teile die Angriffe auf besetzte Stellungen des Feindes erfolgen mußten, in einem Gelände also, das dem Feinde durchaus günstig war, während es das Manövrieren der Angriffstruppen erschwerte, auch die Entfaltung bedeutender Truppenmassen erheblich behindert. Trotzdem ist es unseren über alles Lob erhabenen Truppen unter bewährter Führerschaft gelungen, nicht nur den ungestümen Andrang der zahlreichen Feinde zurückzuweisen, sondern längs des ganzen Gebietes Siege zu erringen, die wohl als eine endgültige Säuberung des Südhanges der Pässe gelten dürfen und ohne Zweifel auch für das bevorstehende Vortragen unserer Offensive nach dem Norden von entscheidender Wichtigkeit ist. Der ganzen Bevölkerung mag es obliegen, unseren trefflichen Kämpfern den herzlichsten Dank zu sagen und sie zu beglückwünschen.

### Italiens volkswirtschaftliche Sicherheitsvorkehrungen.

#### Mafnahmen für Lebensmittelaufspeicherungen.

Rom, 31. Jänner. (R.-B.) Durch eine heute veröffentlichte Verordnung werden die Grenz-Zölle auf Getreide und andere Cerealien, sowie Mehl für die Zeit vom 1. Februar bis 30. Juni aufgehoben. Die Verordnung ermächtigt zugleich den Arbeitsminister, die Eisenbahntarife bis 50 Prozent herabzusetzen und den Transport von Getreide und Mehl zu erleichtern. Eine gleiche Ermächtigung wird dem Marineminister für die vom Staate subventionierten Schifffahrtslinien zugleich erteilt, mit der Ermächtigung, im gegebenen Falle Dampfer für außerordentliche Fahrten zur Erreichung des in Rede stehenden Zweckes einzustellen. Schließlich wird der Minister des Innern ermächtigt, falls er es für gut findet, die Vorräte in den Getreide- und Mehlmagazinen sowie in den Depots für andere Cerealien aufzunehmen zu lassen und Vorschriften für Brot-

bereitung und den Verlauf von Mehl und Getreide zu erlassen.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Die englische Niederlage bei Korna.

Konstantinopel, 31. Jänner. (R.-B.) Nach weiteren Privatnachrichten aus Bagdad betrogen die Verluste der Engländer in der Schlacht bei Korna am 20. Jänner ungefähr 1000 Tote. Die Moral der englischen Truppen ist erschüttert. Etliche besetzte Stellungen ausgenommen, verlassen die Engländer seit einem Monate gleich bei Einbruch der Nacht ihre Positionen, um die Nacht auf den Schiffen zu verbringen. Den Arabern gelänge es, oft bis zu den Zelten der Engländer zu bringen, wobei sie selbst Karten mitbringen.

#### Die Kämpfe mit den Russen.

Konstantinopel, 31. Jänner. (R.-B.) Die Tel.-A. „Milli“ erhält von ihrem Berichterstatter in Ischan, einer Ortschaft in Türkisch-Pazistan nächst der russischen Grenze ein Telegramm, worin es heißt, daß die türkischen Truppen seit einer Woche wiederholt russische Angriffe auf Korpitlöpry zurückgewiesen haben. Trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit ergriffen die Russen die Flucht, bei ihrem letzten Angriffe 200 Tote zurücklassend. Auf der Flucht steckten sie muslimische Dörfer in Brand.

### Englands Blockade beginnt!

#### In der Irischen See drei Dampfer vernichtet.

London, 31. Jänner. (R.-B.) Das Reutersbüro meldet: Das deutsche Unterseeboot „U 21“ hat gestern früh den Küstendampfer „Ben Gruachen“ aus Northshields in der Irischen See durch einen Torpedoschuß versenkt. Der Kommandant ließ der 21 Mann starken Besatzung 10 Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen. Die Leute wurden später von einem Fischerboote aufgenommen und in Fleetwood an der Irischen See gelandet. Dasselbe Tauchboot fing gegen Mittag den Dampfer „Vindablanché“, der sich auf der Fahrt von Manchester nach Belfast befand, genau westlich von Liverpool ab. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung erfuhr die gleiche Behandlung wie die des „Ben Gruachen“. Ein gestern abends nach Liverpool eingetroffener Dampfer berichtet, er habe beobachtet, wie das Unterseeboot noch einen dritten Dampfer vernichtete.

#### Einen vierten Dampfer im Kanal versenkt.

Paris, 1. Feber. (R.-B.) Amtlich wird gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot schoß Samstag vormittags auf der Höhe von Kap d'Antifer den englischen Dampfer „Takomaru“ an und versenkte ihn. Französische Torpedoboote retteten die Besatzung.

Ein deutsches Unterseeboot beschöß Samstag nachmittags in denselben Gewässern den englischen Dampfer „Flaria“, dieser versank nicht und konnte unter dem Schutze französischer Torpedoboote nach Havre geschleppt werden.

### Aus Rußland.

#### Rußlands schwierige finanzielle Lage.

Moskau, 31. Jänner. (R.-B.) „Rusloje Wiedomosti“ schreiben in einer Übersicht über die finanziellen Verhältnisse Rußlands: Der Krieg kostet Rußland monatlich 200 bis 350 Millionen Rubel. Nach einer Übersicht des Finanzministeriums hatte Rußland am 14. Jänner einen Goldbestand von 1158 Millionen und in England Goldfonds von 170 Millionen Rubel und 3030 Millionen Schahenweisungen in Umlauf. England und Frankreich haben Rußland einen Kredit von 1500 Millionen Frank\$ eröffnet.

#### Rußland stellt die Sträflinge ins Meer.

Hamburg, 31. Jänner. (R.-B.) Aus Kopenhagen wird den „Hamburger Nachrichten“ berichtet: „Rusloje Slowo“ meldet, daß in Riga bei der Nachmusterung des ausgehenden Landsturmes nicht ein Mann erschien; alle Landsturmpflichtigen hatten heimlich die Stadt verlassen. Sämtliche Gefängnisdirektoren erhielten die Weisung, die dienstpflichtigen Sträflinge auszuwählen, um sie der Armee (!) einzuverleiben.

#### Französisches Unterseeboot vernichtet.

##### Bei Neuport.

Paris, 30. Jänner. (R.-B.) Wie der „Temps“ meldet, ist vergangene Woche vor Neuport das französische Unterseeboot „219“ untergegangen. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken, die übrigen 35 gerettet. (Offenbar ist dieser Untergang auf Treffer der deutschen Küstenartillerie zurückzuführen.)

#### Französische Schandjustiz.

##### Strafungen von Deutschen.

Lyon, 30. Jänner. (R.-B.) „Progres“ meldet aus Paris: Die Deutschen Fide und Grundler, die am 13. Jänner vom Kriegsgerichte in Casablanca wegen Unruhstiftung (?) unter den Marokkanern und wegen Spionageverdacht (?) zum Tode verurteilt worden sind, wurden am 28. Jänner hingerichtet. Die Strafe des Deutschen Brandt, der am 27. November unter ähnlichen Verdachtsgründen zum Tode verurteilt worden war, wurde in eine zehnjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. (Ihr ganzes Verbrechen wird gewesen sein, daß sie eben Deutsche waren!)

#### Beim Suezkanal.

##### Flieger von eigenen Vorken erschossen.

London, 31. Jänner. (R.-B.) Wie die Times aus Kairo meldet, wurden ein französischer

„Es geht mit der Wärme. Aber leider fühlt Herr Roland sich gar nicht gut. Ich weiß nicht, was das ist. Er hat immer noch Fieber; und es stand doch schon mal ganz gut. Vielleicht ist noch ein Fremdkörper in der Wunde. Man hat das oft. Etwa ein Stückchen Zeug kann da mithineingekommen sein. Wir müßten doch einen Arzt haben, sage ich.“

Es stand in der Tat nicht gut mit dem Verwundeten, der nun nicht mehr im modrigen Gewölbe, sondern in einer Kammer neben der Wohnstube sein Lager hatte. Die schlechte Luft dort unten konnte er nämlich ganz und gar nicht vertragen. Was war aus dem starken Riesen nur geworden! Zum Skelett abgemagert, hohlwangig, mit fahlem Gesicht, schien er nur noch der Schatten seines früheren Menschen zu sein.

Heute konnte er seine Tochter kaum, und es war darum ganz ausgeschlossen, daß sie ihm von dem, was sie auf dem Herzen hatte, etwas mitteilen konnte. Sie übergab Grundmüller also, was sie an Lebensmitteln mitgebracht hatte, und setzte sich an den Rand des Bettes und harrete geduldig einige Stunden aus, um dann recht belümmert heimzukehren und abzuwarten, was der beginnende Tag bringen würde.

War Udo gestern nicht gekommen, so würde er sich heute bestimmt einfänden. Das mußte sie vermuten.

### 6. Kapitel.

Frau von Schultental lehrte zwei Tage, nachdem Udo das Schloß verlassen hatte, von ihrer kurzen Reise zurück und fand von ihrem Sohne einen Brief vor, der von Berlin abgeschickt war und folgendermaßen lautete:

„Liebste Mama!

Erfuhr in Buchenwerder, wohin ich auf Besuch geritten war, daß mein bester Freund, Heinrich Schulte in Berlin, schwer erkrankt und von den Ärzten aufgegeben sei. Da hielt ich es für meine Pflicht, ihn zu besuchen. Erwartet mich also nicht vor Mitte nächster Woche.

In Liebe Dein Sohn.“

In ihrem mitfühlenden Herzen fand die alte Dame es nur natürlich, daß Udo nach Berlin gefahren war und ließ sich nichts Arges träumen. Am nächsten Vormittag entdeckte sie zu ihrer höchsten Überraschung den Verlust des ihr als Andenken an die verstorbene Mutter überaus wertvollen Juwelschmuckes und sofort stieg der Verdacht in ihr auf, nur Udo könnte ihn entwendet haben, da außer ihr lediglich ihm allein der etwas ungewöhnliche Aufbewahrungsort bekannt gewesen war. Und mit diesem Argwohn zugleich stiegen auch Zweifel an der Richtigkeit seiner Angaben im Brief auf. In größter Erregung telegraphierte sie also sofort nach Berlin an die Familie von Schulte, fragte an, wie es mit dem Befinden Heinrichs stehe und ob Udo glücklich bei diesem angekommen sei. Darauf traf der Bescheid ein:

„Heinrich wohl und munter. Udo ist nicht hier.“

„So bin ich wieder einmal in nichtswürdiger Weise von meinem Sohn bestohlen worden“, stöhnte die bedauernswerte, alte Dame, rang die Hände und verfiel in Weinkrämpfe.

Als Fr. Keffeld herein kam, befand sie sich infolge der großen Aufregung in einem höchst bedenklichen Zustand. Ihr krankes, so oft getäuschtes Herz vertrug keine Aufregung mehr, es schien, als habe sie der Schlag gerührt. Doktor Kalau, der Hausarzt, wurde unverzüglich geholt und dieser machte ein recht besorgtes Gesicht.

Eis und Schnee bedeckten jetzt die Fluren; es herrschte klingender Frost.

Agathe Keffeld langweilte sich über alle Maßen im stillen Heinrichswalder Schloß und würde sicher zu ihren Eltern zurückgekehrt sein, um die Winterfreuden der Großstadt zu genießen, wenn sie nicht zweierlei gehalten hätte: Die Aussicht auf Erwins Rückkehr und — Doktor Kalaus tägliche Besuche. War dieser Herr auch nicht mehr ganz jugendlich und keineswegs ein Adonis, so gefiel er ihr doch wegen seines netten Wesens recht gut, und sie täuschte sich dieses Mal ausnahmsweise nicht, wenn sie einen Verehrer in ihm entdeckt zu haben meinte. An seine kurze Krankenvsichte schloß sich regelmäßig ein recht gemütliches Plauderstündchen außerhalb des Krankenzimmers an. Und das war das einzig Interessante für Agathe in dieser Zeit.



**Flieger und ein englischer Beobachter,** die auf einem Aufklärungsfluge östlich vom Suezkanal die Maschine verloren und zu Fuß zurückkehrten, von den eigenen Posten erschossen.

**Der neue Minister für Galizien.**

Wien, 30. Jänner. Der Kaiser hat den Leiter des Ministeriums für Galizien, Sektionschef Dr. Zdislaw von Morawski zum Minister ernannt.

Wien, 1. Februar. (K.-B.) Sr. Majestät hat heute um 11 Uhr vormittags in Schönbrunn den neuernannten k. k. Minister von Morawski in dieser Eigenschaft beidtet.

**Ein 100jähriger Volksvertreter †.**

Dfenpest, 1. Feber. (Ung. Korr.-Büro.) Der Abg. Josef Madarasz, der ununterbrochen seit dem Jahre 1848 Mitglied der Volksvertretung war, ist im 100. Lebensjahre infolge Altersschwäche gestorben.

**Caillaux' Heimkehr.**

Paris, 1. Feber. (K.-B.) dem Temps' zufolge ist das Ehepaar Caillaux (der ehemalige Minister Caillaux soll eine politische Mission in Südamerika gehabt haben) nach Frankreich zurückgereist.

**Marburger Nachrichten.**

**Traung.** Dieser Tage wurde in Sarajevo Fräulein Luise Wagner, Tochter des Fleischermeisters Herrn Dominikus Wagner in Straß, mit Herrn Rudolf Ahorn, Auskultant beim Bezirksgerichte in Leibnitz, getraut. Der junge Ehemann steht derzeit im Felde.

**Deforierung im 26. UZM.** Gestern fand am Hauptplatze die feierliche öffentliche Deforierung von 2 Fähnrichen und 24 Mannschafspersonen des Marburger Hausregimentes UZM. Nr. 26 statt, zu der sich eine überaus große Menschenmenge eingefunden hatte. Die Deforierung nahm der krank nach Marburg zurückgelehrte, mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdorierung geschmückte Regimentskommandant Oberst Schönauer vor, umgeben von einer Anzahl ebenfalls delorierter Offiziere des Regimentes. Zur Feier hatten sich u. a. auch eingefunden der Bürgermeister Dr. Schmiderer als Vertreter der

Übrigens sollte sie nun, als Seen und Flüsse ein glatter Eispiegel bedeckte, auch noch etwas finden, das ihr über die Langeweile hinweghalf: der Schittschuhsport.

Den liebte sie über alles, und da ihn ihr der wohlmeinende Doktor zur Kräftigung ihrer etwas zarten Gesundheit auch dringend anempfohlen, so konnte man sie in ihrem hochmodernen Winterkostüm mit dem teuren Persiamuff tagtäglich über den Heinrichswalder See urd auf dem sich an der Waldwieser Grenze hinziehenden sogenannten „Rieselbach“ dahingeleiten sehen.

Agnes hatte heute, als sie am Bach, der stellenweise eine ansehnliche Breite und auch recht tiefe Stellen besaß, vorüberschritt, die Ehre gehabt, von der Schlittschuhläuferin einiger Worte gewürdigt zu werden. Das war ihr noch niemals zuvor widerfahren.

In Heinrichswalde, wo sie Besorgungen machen mußte, erfuhr sie von der Erkrankung der Frau Oberst und hörte auch aus Johanns Munde, daß der junge Herr noch immer nicht zurück sei von seiner etwas eigentümlichen Reise. Geschwätzig, wie er war, ließ er sogar die Bemerkung fallen: „Da muß etwas Tolles vorgekommen sein, denn die Krankheit der Gnädigen hängt mit der Reise zusammen. Wer weiß, wer weiß!“

Ein schneidender Wind wehte Agnes auf dem Rückweg entgegen; die eisstarrten Zweige der Tannen klirrten aneinander, und vor ihr dehnte sich im flammenden Abendrot eine liebliche Winterlandschaft aus: die weite, leuchtende Schneeebene, durchschnitten von der blanken Eisfläche des Rieselbachs mit Weiden und Erlen zu beiden Ufern, Häuser mit weißen Schneedächern, aus denen rosig schimmernde Rauchwölken emporstiegen, die vom kalten Nord gleich wie von rauher Hand unbarmherzig zerrissen wurden, verschneite Wälder im Hintergrund auf den Höhen, Bäume am Wege mit buntglitzernden Eiskristallen und drüben der Gutshof vom Wiesengrund mit seiner Umgebung von schwarzen Tannen und kahlen Eichen und Eichen. (Fortsetzung folgt.)

Stadt Marburg und Statthaltereirat Weiß von Schleußenburg als Chef der politischen Behörde des Bezirkes. Ausgerückt war zur Feier das Ersatzbataillon des Regimentes. Nach einem Tonstück der Militärmusik hielt der Regimentskommandant, inmitten des Soldatenviereckes, eine Ansprache, in der er ausführte: Soldaten! Die heutige Ausrückung gilt der Ehrung zahlreicher neu delorierter Krieger unseres schönen Regimentes, die sich in hingebungsvollem Kampfe für unser geliebtes Vaterland, für die Mit- und Nachwelt besonders verdient gemacht haben. Das k. u. k. Armeekommando hat für hervorragendes tapferes Verhalten vor dem Feinde Auszeichnungen verliehen, die nun zur Verteilung gelangen. Der Herr Oberst überreichte dann persönlich die Tapferkeitsmedaillen. (Die Namen der Ausgezeichneten usw. haben wir bereits am Samstag bekanntgegeben.) Besonders Interesse erweckte Stabsfeldwebel Slantsch, der bereits die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse trug und nun auch die Goldene Medaille erhielt. Nach der Deforierung hielt Herr Oberst Schönauer neuerdings eine Ansprache, in der er die Ausgezeichneten in seinem und im Namen des Regimentes und aller bei der Feier Anwesenden beglückwünschte. Das Regiment sei stolz darauf, solche wackere und beherzte Männer, die derart mutig den Feind angreifen, in seinen Reihen zu haben. Sie haben die Geschichte des Regimentes und der schönen Steiermark um neue Ruhmesblätter vermehrt und sich einen erhöhten Platz in der Gesellschaft erworben. Der Regimentskommandant stellte dann die Auszeichnungen als Ansporn für ihre Träger und für alle anderen, die zur Front müssen, hin und schloß seine herzswarme Rede mit einem kräftigen, dreimaligen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Die Militärmusik ließ das Gott erhalte ertönen. Die Defilierung der ausgerückten Mannschaften vor den Ausgezeichneten beendete die schöne, erhebende militärische Feier.

**Für den Roten Halbmond** spendete die Tischgesellschaft Zelzer, Eghditunnel, 10 K.

**10prozentige Erhöhung der steirischen Landesumlagen auf die direkten Steuern.**

In einer aus dem steirischen Landesauschusse stammenden hochwichtigen Darstellung des Landeshaushaltes im Jahre 1915 werden nach einer eingehenden Besprechung des Anschwellens der unbedeckten Abgänge im Landeshaushalte die Versuche, trotz der Kriegsfolgen ohne eine Mehrbelastung der Bevölkerung auszukommen, geschildert. Alle derartigen Anstrengungen seien aber angesichts der Fiobspost des Finanzministers, der jede Hoffnung auf die erwarteten gesetzlichen Mehrüberweisungen des Staates von rund zwei Millionen Kronen zunichte machte, hinfällig geworden. Bei dieser Sachlage sei nur eine gleichmäßige Erhöhung der bestehenden Umlagen auf die direkten Steuern um 10 Prozent übrig geblieben.

**Neue Vorschriften für die Herstellung von Brot und Gebäck.**

Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung, womit neue Vorschriften über die Erzeugung und Inverkehrsetzung von Brot und Gebäck erlassen werden. Die neue Verordnung verbietet die Verwendung keinen Weizen-Badmehles und Weizen-Kochmehles zur Broterzeugung vollständig. Die zur Broterzeugung verwendete Mehlmenge darf in Hinkunft nur bis 50 Prozent aus Weizenbrotmehl, Weizengleichmehl oder Roggenmehl oder beliebigen Mischungen dieser Mehle bestehen, während der Rest aus Surrogaten bestehen muß, als welche die Verordnung Gerste-, Mais-, Hafer-, Reis-, Kartoffelmalz- und Kartoffelstärkemehl und Kartoffelbrei vorsieht. Weiters wird die Beimischung von Zucker und zwar bis 5 Prozent des Mehlgewichtes zugelassen. Die Verordnung beschränkt weiters die Kleingebäckerzeugung, zu der feines Weizenbadmehl nur bis zu 50 Prozent, Weizen-Kochmehl bis 70 Prozent des gesamten Mehlgewichtes verwendet werden darf, während der übrige Teil des Gesamtgewichtes der zu verarbeitenden Mehlmenge aus den angeführten Surrogaten bestehen muß. Die Erzeugung jeder anderen Art Gebäckes wird verboten. Die Vorschriften gelten nicht nur für gewerbsmäßige Erzeugung, sondern auch für die Hauswirtschaften. Zur gewerbsmäßigen Erzeugung von Gugelhupf und Kuchen etc., die auf zwei Tage der Woche beschränkt wird, darf feines Weizenbadmehl ebenfalls nur bis 50

Prozent verwendet werden. Die Verordnung, welche die ungestörte Aufrechterhaltung und Versorgung der Bevölkerung mit Weizen und Roggenmehl bis zur nächsten Ernte bezweckt, um die Absicht unserer Feinde, uns auszuhungern, zu vereiteln, tritt am 6. Feber 1915 in Kraft. — Durch eine gestern erschienene Ministerialverordnung wird der Höchstpreis für den Meterzentner Kartoffelstärkemehl mit 50 Kronen festgesetzt.

**Wechsel im gemeinsamen Finanzministerium.** R. v. Bilinski wird seinen Posten als gemeinsamer Finanzminister verlassen und an seine Stelle soll der ehemalige Ministerpräsident Ernst v. Koerber treten.

**Spende.** M. Feldbacher in Wildhaus hat neuerdings als Beitrag für Kälteschutz des 3. Korps 20 Kronen gespendet.

**Für die Retonvaleszenten** spendeten: Ungenannt 6 Pfeifen und 12 Pakete Tabak. Die Tarolpartie Kartschowin 5 Kronen.

**Für die Labestelle am Hauptbahnhofe** spendeten ferner: Herr Kaspar Hausmaninger 30 Kronen statt eines Kranzes für seinen Bruder, Herr Dr. F. Scherbaum mehrere Feldbetten.

**Das Retonvaleszentenhaus des deutschen Schulvereines** erhielt im Monate Jänner Spenden von folgenden Damen und Herren: Schäl, Schneehauben, Stöck, Wäsche: Martha Badl, Baum, Maretschla, Truttschl, Val de Bièvre. Bier, Sitowitz, Wein: Josefine Gruber, Emilie Götz, Konner, Novak. Apfel, Eingekottenes, Gemüse: Fischer, Kracker, Dr. Kocevar, Straschill, Swoboda, Doktor Westhaler. Zigaretten: Baron Daffo, Kralik, Dr. Schmiderer, Swoboda. Fleisch, Wild, Würste: Inge Franz, Direktor Kern, Tscheligi, Elise Wolf, Dr. Lambrinos. Fieberthermometer: Major Hausmaninger. Gläser: Gustav Bernhardt. Zeitschriften: Baum, Plazer. Geld: Dr. Robert Frank, Mares, Josefine Wagner. Für diese den Patienten gewidmeten Gaben spricht die Leitung den wärmsten Dank aus, der auch vor allem denen gebührt, die in so gütiger Weise durch Monatspenden in Geld und Lebensmitteln dieses Unternehmen unterstützen. So manche Karte, die von bereits entlassenen Pfinglingen kommt, zeigt wie gern sich die Betroffenen der Zeiten erinnern, die sie hier verbrachten und wie dankbar sie für alles Gute sind, das ihnen, dank der Großmut der verschiedenen Spender geboten werden konnte. In der Fürsorge für unseren wackeren Streiter nicht zu erlahmen, darum bitten wir alle unsere Gönner.

**Marburger Bioskop-Theater.** „Sherlock Holmes“ oder „Doktor Mors“, Detektiv-Tragikomödie nebst den anderen erstklassigen Nummern und Kriegsberichte hat heute letzten Spieltag. Möge nicht veräußt werden, dieses hochinteressante Programm zu besichtigen. Morgen Dienstag die große Sensation „Die schwarze Familie“, Schauspiel in 5 Akten. Kriegsneuheiten und der Trickfilm „Stärker als Sherlock Holmes“. Diese Bilderferie wird in Folge des Kostenaufwandes nur morgen vorgeführt. Mittwoch folgt die Fortsetzung, „Nelly“, 2. Teil. Das Lustspiel „Guten Morgen Herr Fischer“, die Posse „Ein guter Gewinn“ und die Kriegsaktualität: Die Berliner Messerwoche Nr. 15.

**Über Land und Meer.** Nicht allein der große und wertvolle Inhalt eines jeden der wöchent-lich erscheinenden Hefte dieser Zeitschrift macht sie dem Leser lieb und mit der Zeit so teuer, daß er sie nicht mehr gern entbehrt: es sind namentlich auch die Überraschungen an Kunstgaben und literarischen Schönheiten, die das gewohnte Bild ab und zu einmal unterbrechen. Vor uns liegen die Nummern 13 bis 16 des laufenden Jahrganges. Da findet sich zum Beispiel ein Beitrag Arthur Grimms: „Aus meiner Kriegszeit“, der eine Reihe Originalzeichnungen aus dem Felde bringt, alle in einer besonders vornehmen Art und für die Wirkung vorteilhaften Technik wiedergegeben. Die Arbeit an sich ist schon dadurch fesselnd, daß durch sie ein Künstler seine unmittelbaren Eindrücke vermittelt; ihr Wert aber wird durch die Reproduktion noch bedeutend gehoben. Gleich hervorragend ist ein großes Gemälde Robert J. Gleichs ausgeführt, das einen nächtlichen Sturm deutscher Infanterie auf ein flandrisches Dorf darstellt.

**Schrammel-Konzert** des beliebten Dreispieles Plawatschel morgen (Feiertag) im Wagners Kaffee „Meran“.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen). Scharlach: verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 2.



An der Stenographieschule Legat beginnt wieder ein Unterricht für Anfänger. In der jetzigen Zeit, wo die Nachfrage nach tüchtigen Stenographen sehr stark ist, wird sich der Besuch dieser Stenographieschule, deren moderner Unterrichtsbetrieb heute bereits allgemein anerkannt ist, besonders empfehlen. Vorgezeichnete können schon jetzt in den bald beginnenden Fortbildungs- und Debattenschriftunterricht eintreten. Im kommenden Unterricht wird auch das Preis schreiben abgehalten. Anmeldungen Viktringhofgasse 32, ebenerdig, Eingang beim Kaffeehausgarten.

**„Wir wollen an die Front.“** Von dem Geist, von dem auch unsere Landsturmmänner erfüllt sind, legt der Umstand Zeugnis ab, daß sich so manche nach der Musterung äußerten, sie wollen nicht lange hier bleiben, sondern so bald als möglich zur Front. In Rußland ist dies ein wenig anders, wie eine Drahtnachricht an anderer Stelle unseres Blattes meldet: In Riga kam nicht ein Landsturmmann zur Musterung, sie hatten sich alle heimlich geflüchtet! Nun ja, für was soll sich denn auch der Russe begeistern? Etwa für die Nagajka im Lande des Zaren, für seine tiefen und schweren Kerker, für die Zermalmung jeder menschlichen Freiheit? In Österreich-Ungarn und im Deutschen Reiche weiß es jeder Landsturmmann, für was er kämpft: Daß dieses oben angebeutete Rußland nicht die Heimat erwürgt. Und deshalb gehen unsere Einberufenen gern und freudig an die Front und wollen hier keine Zeit verlieren!

**Gegen die Handhabung der Pressezensur.** Der Deutsche Journalistenverein „Concordia“ in Graz hat in seiner gestrigen Vorstandssitzung zur derzeitigen Handhabung der Pressezensur Stellung genommen und eine Denkschrift an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh beschlossen. Auch wird eine Abordnung des Vereines beim Justizminister Dr. Ritter v. Hochenburger vorsprechen und ihm an der Hand von Beispielen über die Handhabung der Zensur Vortrag erstatten.

**Freiwillig aus dem Leben geschieden.** In der Nacht auf heute schied die kaum 18 Jahre alte Oberstochter Olga Debiel von Rawija dadurch freiwillig aus dem Leben, daß sie aus einem Revolver einen Schuß in die Brust abfeuerte. Der Tod war sofort eingetreten. Die Ursache der Tat war, wie verlautet, Kränkung über den Verlust ihres Bräutigams, der als Offizier auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Mittwoch abends.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 31. Jänner. (Wolf-Büro.) Großes Hauptquartier, 31. Jänner vormittags.

#### Die Kämpfe im Westen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts Wesentliches zu melden.

#### Die Kämpfe im Osten.

Von der Ostpreussischen Grenze nichts Neues. Nördlich der Weichsel in der Gegend südwestlich Mlawka haben wir die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags zuvor vor unserer Front besetzt hatten, verdrängt.

In Polen südlich der Weichsel gewannen wir weiter an Boden. Südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Die Blockade Englands.

#### Die Taten des „U 21“.

Berlin, 1. Feber. (R.-B.) Zur neuerlichen erfolgreichen Betätigung des „U 21“ vor Liverpool schreibt Kapitän Persius im „Berliner Tageblatt“: Vor allem ist der Schauplatz der neuen Tat bemerkenswert. Bisher war der am weitesten von der heimischen Küste vorgeschobene Punkt, auf dem unsere Unterseeboote aktiv auftraten, wesentlich der Ausgang des Kanals; jetzt wirkt unsere Unterseebootwaffe bereits in der Frischen See, das heißt, auf der westlichen Seite Englands. Die englische Kauffahrteischifffahrt wird von jetzt ab mit der deutschen Unterseebootgefahr rechnen müssen. Sie kann sie nur vermeiden, wenn sie den Betrieb einstellt. Was niemand von einem Unterseeboot für

möglich hielt, daß es etwa 1000 Meilen weit von seiner Basis entfernt, längere Zeit ohne größeres Begleitfahrzeug sich betätigt, bringen unsere Unterseeboote fertig.

In der „Post“ heißt es: Wir sehen, daß der Versuch, England durch Unterbindung seines gesamten Außenhandels von der Nahrungszufuhr abzuschneiden, großen Erfolg verspricht. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Der Handelskrieg wird nunmehr, glauben wir hoffen zu dürfen, von den deutschen Unterseebooten in den heimischen Gewässern; Großbritannien aufgenommen. Er soll und will den britischen Ueberseehandel an der Wurzel fassen. Der längst sehulicht erwartete Anfang scheint da zu sein.

### Aus Serbien.

**Österreichischer Flieger über der Festung Kladowo.**

Bukarest, 1. Feber. Hiesige Blätter melden aus Turn-Severin, daß ein österreichisch-ungarisches Flugzeug einen dreistündigen Rekognoszierungsflug in der Gegend von Kladowo unternahm und mehrere Bomben abwarf. Russische Kriegsschiffe und serbische Artillerie feuerten vergeblich auf das Flugzeug.

Kladowo ist eine wichtige serbische Depotfestung in der Donauiederung, etwa 15 Kilometer unterhalb von Neu-Drjowa und der ungarischen Grenze. Der Ort hat 5000 Einwohner und ist der Endpunkt der wichtigen Timof-Tal-Strasse nach Knjazewac—Sajcar—Neputin.

### Unsere und feindliche Reserven.

#### Ein italienisches Urteil.

Mailand, 1. Feber. Der militärische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ weist nach, daß die Organisation Rußlands seinen Menschenreserven nicht genügt, daß in Englands Rekrutierung ein Stillstand eingetreten und Frankreichs Reserven ebenfalls erschöpft seien. Deutschland und Österreich-Ungarn würden allein noch über starke Reserven verfügen.

### Bulgarische und griechische Einberufungen.

Dresden, 1. Feber. Die „Dresdner Nachrichten“ melden auf Grund Sofioter Depeschen, daß die bulgarischen Wehrpflichtigen der Jahresklassen 1902, 1903, 1908 und 1909 zur Übung einberufen wurden. Ferner wurden alle in den Jahren 1888 und 1889 in Mazedonien, Epirus und den ehemals türkischen Inseln geborenen griechischen Reservisten am 22. Jänner zu einer Übung von vier bis neun Monaten Dauer einberufen.

### Rumänisches Getreide für Deutschland.

#### Deutschland stellt das Waggonmaterial bei.

Bukarest, 1. Feber. Halbamtlich wird gemeldet: Der größte Teil der in den letzten Monaten in Rumänien für Deutschland gekauften Getreidewaren konnte wegen Waggonmangel nicht ausgeführt werden. Die rumänische Eisenbahnverwaltung hat nun den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, daß sie den dazu nötigen Wagenpark selbst nach Rumänien einjenden werde.

### Schwere Strafe für schlechtes Brot.

#### Die Gefängnisstrafe des Bäckermeisters.

Fünfkirchen, 1. Feber. Vor dem hiesigen Gerichtshof war vorgestern der Bäckermeister Weiss angeklagt, weil er so schlechtes Brot verkauft hat, daß mehrere Käufer nach dem Genuß des Brotes schwer erkrankten. Der Angeklagte verteidigte sich damit, das Brot sei nur deshalb so schlecht gewesen, weil er keine anderen Produkte zur Erzeugung erhalten hatte. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre Gefängnis und zu 1000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**Die Rückkehr zur Bluse.** In dieser auf Einfachheit gerichteten Zeit spielt die vielgeschmähte, oft tot gesagte und immer wieder erstandene Bluse in der Kleidung der Damen begreiflicherweise eine Hauptrolle. Es wird deshalb allen unseren Leserinnen eine willkommene Nachricht sein, daß die bekannte Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ jetzt ein Spezialheft über Blusen erscheinen läßt. Das Heft Nr. 18 zeigt alle Arten Blusen von der ein-

fachsten Hausbluse bis zur feinsten Seiden-, Spitzen- und Tüllbluse. Aus der reichen Auswahl reizender Modelle wird jede Leserin eine ihren Zwecken entsprechende Abbildung finden. Das Heft ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Auch neue Blusenröcke finden wir in diesem Heft, ebenso eine Anzahl von Abbildungen über Morgenröcke und Hauskleider. Ein besonderer Teil für junge Mädchenkleider und Kindermode schließt den reichen Modenteil dieses Heftes. Der Handarbeitsteil bringt geschmackvolle Vorlagen, zu denen auf dem beiliegenden Handarbeitsbogen bügelbare Muster enthalten sind. Im Unterhaltungsteil erscheint die Fortsetzung des neuen Romans „Die goldene Kette“ von Wilhelm Hegeler. (Anfang wird kostenlos nachgeliefert.) Besonders sei auf den der Jetztzeit angemessenen hauswirtschaftlichen Teil mit Küchenzettel, Rezepten und vielen praktischen Winken hingewiesen. Auch dieses Heft kostet nur 24 Heller einzeln. Vierteljährliches Abonnement 3 K. durch jede Buchhandlung oder vom Verlag in Wien, 1. Bezirk, Rosenburgenstraße 8.

**Eine gute Übersichtskarte von Österreich-Ungarn** ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für Kontor und Bureau, wie für den Privatgebrauch und wir benützen daher gerne die Gelegenheit, unsere Leser auf die neue durchgesehene und vermehrte Auflage 1915 von G. Freytags Hand- und Reisekarte von Österreich-Ungarn, Maßstab 1:1,500,000, Preis 2 K. auf Leinwand gespannt, zusammengelegt oder mit Stäben 4 K. Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 62, aufmerksam zu machen. 70:92 cm groß, umfaßt die schön gearbeitete Karte auch die angrenzenden Gebiete der Monarchie, so, daß noch Würzburg, Czernochau, Proskurov, Bukarest, Philippopol, fast ganz Montenegro (bis Antivari), die italienische Küste der Adria bis weit über Ancona, endlich Florenz und Mantua Aufnahme finden konnten. In 6 Farben ausgeführt, läßt die Karte die politische Einteilung Österreichs und Ungarns in Kronländer, beziehungsweise Komitate durch farbiges Grenzfärbung derselben erkennen, enthält neben den Bahnen auch die wichtigsten Straßen. Bei der Schreibart der Namen in Ungarn und Kroatien ist der amtlichen Bezeichnung die daneben übliche deutsche in Klammern beigelegt.

**Die raube Witterung** ist häufig Ursache von Erkältungen, welche sich in rheumatischen Gelenks- und Muskelschmerzen äußern und, nicht gleich bekämpft, uns oft wochenlang quälen. Um derartigen Erkältungen sicher abzuwehren, ist es ratsam, „Herbanns Aromatische Essenz“ anzuwenden. Die Wirkungen dieser aus kräftigenden Heilpflanzen und Wurzeln der Alpen hergestellten Pflanzenextraktes wurde seit nahezu 50 Jahren in vielen Zivil- und Militärspitälern erprobt und von den Ärzten als vorzüglich anerkannt. „Herbanns Aromatische Essenz“ hat sich als schmerzstillende und stärkende Einreibung nicht nur bei rheumatischen, sondern in gleichem Maße auch bei nervösen Schmerzen außerordentlich bewährt. Diese Essenz wird nur in der auf der 3. Internat. pharmaz. Ausstellung für ihre Erzeugnisse mit der großen goldenen Medaille prämierten Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 73—75, erzeugt, ist aber in den meisten größeren Apotheken erhältlich. Man achte auf Name und Schutzmarke.

### Verstorbene in Marburg.

24. Jänner: Schimel Antonia, Lehrerswitwe, 91 Jahre, Bismarktstraße.
25. Jänner: Trobei Theresia, gew. Köchin, 62 Jahre, Herrengasse. Sidar Otto, Gefangenaußenseherkind, 5 Monate, Artur Malhsstraße. Kolin Leopoldine, Bahnschlosserkind, 1 Monat, Artur Malhsstraße.
26. Jänner: Gröger Anna, Musiklehrersfrau, 49 Jahre, Wildenrainerstraße.
27. Jänner: Horvatek Alfred, Lehrer i. P., 56 Jahre, Grenzgasse.
28. Jänner: Skofic Maria, Arbeiterwitwe, 88 Jahre, Triesterstraße.
29. Jänner: Sabitsch Magdalena, Amtsdienersgattin, 64 Jahre, Triesterstraße.



Das Beste für unsere Krieger

sind die so wunderbar wirkenden

Alpen - Fichten - Bonbons

„PICEA“

bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695



# W E I S S E

# O

# C

# H

# E

# 1915

## Eröffnung = Dienstag, 2. Februar 1915

**1000 Dutzend  
Taschentücher**  
per Dtzd. K 2.40, 3.60, 4.50 usw.

**Damen-  
Wäsche**  
tief reduziert!

**Schlingstreifen**  
zu 20, 24 und 36 Heller.

**Komplette Blusen** Kronen **1.40**

: Schwarze Sonder-Angebote :  
während der Weissen Woche.

**2000 Stück Chiffone und Wehen,  
Bettuchleinen zu K 9.90 u. 19.95 p. Stück.**

Beste Gelegenheit, bei der  
großen Preis - Steigerung  
== billig einzukaufen. ==

**Auf alle Mieder**  
zur Einführung  
**20% Rabatt.**

**Tiefe Preisermäßigung in allen  
Abteilungen.**

Grossartige Innen - Dekoration.

**Freie Besichtigung.**

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstraße 13.

Filiale: Hauptplatz 20.

### Geschäftsübersiedlung.

Beehre mich meinen werten Kunden anzuzeigen, daß ich mein Holz- und Kohlegeschäft von der Viktringhofgasse 16 in die **Webergasse 9** verlegt habe. Zugang von der Herrengasse sowie auch von der Schwarzgasse.

Hochachtungsvoll

**Ferdinand Fließ, Holz- und Kohlenhändler.**

Alle gangbaren

### Militär - Drucksorten

und erforderlichen Schreibsachen für Militärfanzleien, Kartenschutzmappen, Füllfedern. Vorzügliche Lederwaren in Brief- und Geldtaschen empfiehlt zu billigsten Preisen

**Papierhaus H. Platzer**

Marburg, Herrengasse 3.

### Schönes eingerichtetes ZIMMER

in der Nähe der Kasernen ist zu vermieten. Anfrage in Bv. d. Bl. 269

Ein großes und ein kleines

### Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Mois R i h a**, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

### Zudseitig. Wohnungen

mit 3 Zimmer, Veranda, eingerichtetes Badezimmer, überall Gasbeleuchtung, hochparterre, zu vermieten mit 1. Mai, auch früher. Anzufragen **Wismarstraße 17**, bei der Hausmeisterin. 172

### Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Bv. d. Blattes. 4829

### Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine drei- und eine fünfzimmerige

### Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kasse „Theresienhof“. 4842

Ein kleines 4820

### Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Bv. d. Bl.

### Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer usw. ab 15. Zimmer zu vermieten. 80

### Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche usw., separater Eingang in ein Zimmer vom 1. April. Luthergasse 9.

### Kinderloses Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Südbahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

### Kinderwagen

zu verkaufen. Triesterstraße 13.

### Marburger

### Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Jänner 1914

Kronen 1,301.591-70.



# Sür unsere Krieger im Felde!

Postverband sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

## Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu fortiertes Lager

Schul- und Schreibwaren

Ansichtsarten, angefangenen und ge-

zeichneten Handarbeiten. Wolle,

Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie bosn.-herzegom.

Teppichen, Stickerien, Graveur-

Bijulier- und Einlegearbeiten, Vor-

druckerei und Anfertigung von Weiß-

näh- und Stickerarbeiten.

## Geschäftslokal

event. möbliertes Zimmer zu ver-

mieten. Pfarrhofgasse 6. 168



**Billrotpapier**  
zur 310  
Anfertigung von Papiersocken  
Meter 24 Heller  
empfiehlt  
**Papierhaus A. Platzer**  
Marburg, Herrengasse.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

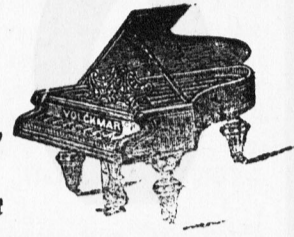
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter  
Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52586.



**Kötscher Yoghurt** unübertreffliches, diätetisches Ge-  
nussmittel für Gesunde und Leidende.

**Kötscher Yoghurt** zur Förderung der Verdauung.

**Kötscher Yoghurt** gegen Arterien-Verkalkung.

**Kötscher Yoghurt** bei Magenleiden.

**Kötscher Yoghurt** bei Darmleiden.

**Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch**

empfiehlt die

## Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1  
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen  
Wiederverkäufer.

# Ferdinand Rogatsch

**Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: **Rogatsch Marburg.**

empfehl ich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen  
Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

## Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.  
Ubernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

## Wegen bevorstehender Einberufung

# Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

**Marburg, Domplatz 6**

**Größte Auswahl.**  
Feine Schlaf-, Speise- und Herrens Zimmer in Nuß,  
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander  
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,  
mit Spiegel und Marmor.  
K 400, 500, 600, 800, 1000.  
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.  
Klub-Garnitur echt Leder K 380.  
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.  
Neu-erne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170  
Speiseauzugtische mit zwei Einlagen K 38.  
Echte Lederessel K 10—12 aufwärts.  
Dixon an n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
Bücherkästen, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier-  
u. Nähtischen, Bücherstagen, alle Gattungen  
Luzurmöbel in größter Auswahl.  
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten  
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

**Preise konkurrenzlos.**  
Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95—  
politiertes Schlafzimmer K 160.—  
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
Föhrenzimmer (Birben-Timit.) f. Sommerwohnungen  
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre  
23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matragen, Ein-  
sätze R. 9.50, Doppelschiffonär, Schubladenkasten 28 K,  
Küchentrebenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.  
Essel 2.60 K, Tbonettessel 4.80 K, harte, pol.  
Aufschbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreib-  
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten  
32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor  
130 K, Karnielen 1.60 K, Studentenbetten R 14

**Zur Spitalzweck:**  
Eisenbetten R. 12.—  
Einsätze, Matragen  
R. 9.—  
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-  
betten mit Einsatz 70 K., Messinglarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand.  
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franco.

**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.**  
**Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.**

## Druckorten

für die

# Verzehrungssteuer- Abfindungsvereine

empfiehlt die

**Buchdruckerei L. Kralik**  
Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

# Taschenöffchen

sind unentbehrlich für unsere  
**Soldaten**

Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner  
im Felde mit einem Wärmeöfchen ausgerüstet war. Dadurch  
war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein an-  
dauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das  
**Taschenöffchen** auf der Brust, den Ma-  
gen oder den Rücken  
gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohlthuende  
Wärme. **Öfchen mit Kohlen als Feldpostbrief versand-**  
**fertig Kronen 2.80.**

## Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

# Brennabor-Luxus-Sahrrad

feinste deutsche Marke, Modell 1914 mit vierfacher Über-  
setzung, Rücktrittbremse, Dunlop-Drahtreifen und sonstigen  
Neuheiten ausgestattet, verkauft sofort A. Platzer, Papier-  
händler, Marburg, Herrengasse 3. 319

# Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller  
**A. Himmler, Blumengasse.**



# Marburger Marktbericht

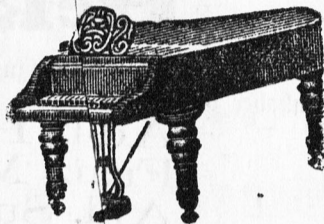
vom 30 Jänner 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch . . .	"	1	94	Kren	"	1	—
Kalbsteisch . . .	"	2	10	Suppengrünes	"	70	—
Schafffleisch . . .	"	1	40	Kraut, saures	"	40	—
Schweinfleisch	"	2	20	Rüben, saure	"	24	—
„ geräuchert	"	3	—	Kraut . . . 100	Köpfe	—	—
„ frisch	"	2	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	"	2	—	Weizen . . . .	Bntn.	39	—
Schulter	"	1	90	Korn . . . .	"	32	—
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . .	"	30	—
Weizenmehl	Kilo	68	—	Haser . . . .	"	25	50
Rohmehl . . . .	"	66	—	Kukuruz . . . .	"	25	50
Brotmehl . . . .	"	64	—	Gerste . . . .	"	32	—
Weißpohlmehl	"	—	—	Haideu . . . .	"	30	—
Türkenmehl . . .	"	52	—	Bohnen . . . .	"	—	—
Haideumehl . . .	"	80	—	<b>Geflügel.</b>			
Haideubrein . . .	Liter	80	—	Indian . . . .	Stück	7	—
Hirsebrein . . .	"	56	—	Gans . . . .	Paar	6	50
Gerstbrein . . .	"	56	—	Ente . . . .	"	2	40
Weizengries . . .	Kilo	70	—	Bachhühner	"	5	40
Türkengries . . .	"	52	—	Brathühner	"	4	40
Gerste, gerollte	"	70	—	Kapaune . . . .	Stück	—	—
Reis . . . .	"	72	—	<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . .	"	1	20	Äpfel . . . .	Kilo	4	—
Linzen . . . .	"	1	80	Birnen . . . .	"	50	—
Bohnen . . . .	"	68	—	Nüsse . . . .	"	64	—
Erdäpfel . . . .	"	12	—	<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . .	"	42	—	Holz hart geschw.	Meter	—	—
Knoblauch . . .	"	2	40	„ ungeschw.	"	11	—
Eier . . . .	1 Stück	10	—	„ weich geschw.	"	—	—
Käse (Topfen)	Kilo	54	—	„ ungeschw.	"	9	—
Butter . . . .	"	3	—	Holztohle hart	Stk.	1	80
Milch, frische . .	Liter	26	—	„ ungeschw.	"	1	70
„ abgerahmt	"	10	—	Steintohle . . .	Bntn.	3	40
Rahm, süß . . . .	"	96	—	Seife . . . .	Kilo	96	—
„ sauer . . . .	"	96	—	Kerzen Unschlitt	"	1	40
Salz . . . .	Kilo	—	—	„ Stearin . . . .	"	1	40
Rindschmalz . . .	"	3	20	„ Styria . . . .	"	—	—
Schweinschmalz	"	2	80	Heu . . . .	Bntn.	9	—
Speck, gehackt	"	2	50	Stroh Lager	"	8	—
„ frisch . . . .	"	2	60	„ Futter . . . .	"	7	—
„ geräuchert	"	—	—	„ Streu . . . .	"	6	—
Kerzfette . . . .	"	—	—	Bier . . . .	Liter	46	—
Zwetschen . . . .	"	96	—	Wein . . . .	"	96	—
Zucker . . . .	"	96	—	Braunwein . . .	"	—	—
Kümmel . . . .	"	2	—				
Pfeffer . . . .	"	3	20				

## Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Bern. d. Blattes. 1862

I. Marburger  
**Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
Isabella Hoyniggs Nachf.  
A. Bäuerle  
Klavierspinner und Musiklehrer  
gegründet 1860  
Schillostrasse 14, I. St. Hofgasse



Große Auswahl in neuen und abspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen  
Stimmung sowie Reparaturen und Reinigung d. Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebener Väterunterricht teilt.  
Billige Miete od. Ratenzahlungen.

## Grabbränze

Grabsteine, Werkst. sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei  
**Cäcilie Kdefeldt**  
Marburg, Dergasse 6

## Haus

in der Stadt, mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör, Obst- und Gemüsegarten zu verpachten oder zu verkaufen. Anfrage bei Sieber, Urbanigasse 6. 60

## Kleines Zimmer

möbliert, sofort zu vermieten. Brunnborn, Schulgasse 9. 327

## Tüchtige Zahlkellnerin

sucht baldigst Posten. Anträge unter „Tüchtig“ an die Bern. d. Bl. 343

## Wegen Übersiedlung

ist eine Küchen- und Zimmereinrichtung billig zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit Rärntnerstraße 17, im Mechanikergeschäft. 333

## Arbeiter,

starker hinter militärfrei, der etwas Tischlerei oder Binderei versteht, wird dauernd aufgenommen. Anzufragen Puffgasse 22.

## Schlitten

einspännig, tapeziert, billig abzugeben. Hauptplatz 11. 312

## Kommis

wird sofort oder in 6 Wochen im Spezereigeschäft des Hans Sirtl in Marburg aufgenommen. 308

## Pferdedünger

von 2 Pferden per Jahr billig abzugeben. Anfr. Tegethoffstraße 32.

## Guter Kostplatz

für einen Studenten. Anfrage in der Bern. d. Bl. 378



## „Franko“

allen voran!  
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.  
Möhren-Apotheke, Hauptplatz 3 und  
Adler-Drogerie  
Marburg, Herrng. 17.  
Mag. Pharm. A. Wolf

## Geschäftsdienner

verlässlicher Arbeiter, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Sirtl, Hauptplatz. 307

## Zimmer

separiert, sofort zu vermieten. Anfr. in der Bern. d. Bl. 382

## Großes guttendes Gasthaus

auf einen schönen Posten in Untersteiermark ist wegen Todesfall zu verkaufen. Kapital erwünscht 30.000 Kronen. Anzufragen in Bern. d. Bl.

## Pianino

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter „Pianino 15“ an die Bern. d. Bl. 373

# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

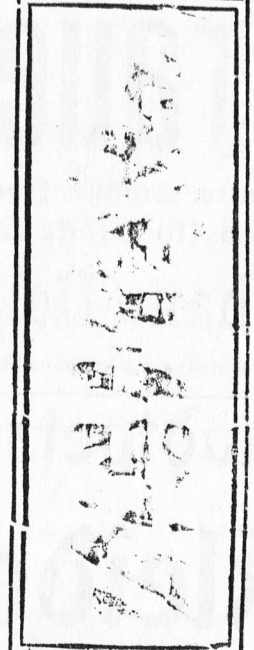
Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung  
Solideste Ausführung  
Schleunige Lieferung

Int. Telephon Nr. 24  
Bestand seit 1795  
Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur  
**Übernahme aller Druckaufträge**  
von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.  
Der elektrische Betrieb ermöglicht auch Herstellung größerer Auflagen.  
Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.  
Halte keine enten.

**Verlag der „Marburger Zeitung“.**  
Deutscher Bote für Steiermark u. Kten (Marburger Adresskalender).  
Marburger Ankündigungsanstalt — iner Fahrplan für Untersteiermark.





### Aushilfskasserverein in Marburg r. G. m. b. F.

## Einladung

zur

# Hauptversammlung

für das 51. Vereinsjahr

welche Montag den 15. Februar 1915 um 8 Uhr abends im Hotel Erzherzog Johann abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1914 und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Freie Anträge.

Marburg, im Jänner 1915.

Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. F.

für den Aufsichtsrat:

Johann Pelikan.

für den Vorstand:

Jacob Bielberth, Direktor.

## Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“ Am Stadteich.

Dienstag den 2. Feber 1915

# :: Nachmittags-Konzert :: eines beliebten Herrenquartettes

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Göher Märzenbier vom Faß.  
Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Fein.

## Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Dienstag den 2. Feber

# :: Leberwurstschmaus ::

(Verstärkte Hauskapelle)

Gute Naturweine. Frisches Göher Märzenbier. Warme Küche.  
Um zahlreichen Besuch bitten

Franz und Anna Perz.

Staatl. konzess.

# Stenographieschule Legat

1. Fachanstalt für Stenographie in Marburg.

## Neue Kurse für Anfänger und Vorgesrittene.

Anmeldungen Bitttringhofgasse 32, parterre. Eingang beim Kaffeehausgarten. 371

# Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Schmidgasse 1 Herrngasse 24.



Baronin Toni Ehrenburg gibt mit großer Betrübniß bekannt, daß ihr langjähriger, kraver, treuer, selbstloser Diener, Herr

# Georg Zavernik

Ersatz-Reservist im 47. Inf.-Reg.,

am 21. November 1914 in Widrány in treuer Erfüllung seiner Soldatenpflicht für Kaiser und Vaterland gestorben ist.

Die heilige Seelenmesse wird am 4. Februar um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 1. Februar 1915.

# Bekanntgabe.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der unterzeichneten Firma die Inhaber der Firma

Adlf Himmler in Marburg,

Franz Matheis in Graz,

Ad. Suppanz in Pöltschach,

als alleinige und vollkommen gleich beteiligte und berechtigte Teilhaber angehören und zur Leitung unserer Firma Herr Adolf Himmler in Marburg, handelsgerichtlich eingetragen ist.

Unter Bezugnahme auf dieses Rechtsverhältnis erklären wir, daß wir auch alle diejenigen Personenträgergerichtlich verfolgen werden, die über einen der unserer Firma angehörigen Inhabernwahr oder böswillige Gerüchte verbreiten.

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co. in Marburg.

## Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten vermieten. Anfrage Maschinstrickerei Burgplatz 4, Burenbäude. 375

## Möbliert. Zimmer

innere St., sofort zu vermieten. Anzugeben in der Verw. d. Blatt 372

Eüchtiger

## Deher

oder Manenschlosser findet dauernde Bästigung bei Ernst Ehlert, Maschinblöser, Puffgasse. 377

## Zwei Waggon leiste Gerste

werden u. gten Preisen gekauft u. kassa bei Übernahme. Fra Wolf, Groz, Leonhardstr. 89. 370

## Angeneimes Heim

findet eine D in der Magdalenenvorstadt, nes gassenseitiges Zimmer usw. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 368

## Ein Villa

an Peripherie Stadt od. nächster Umgebung, größerem Garten zu mieten, 4-Zimmer, Dienstbotenzimmer, Kälwasserleitung, Gasbeleuchtung. l. Anträge an die Verw. d. Bter „Suche Villa“.

## Verloren

eine weiße Kinderboa Volksgarten- und Bürgerstraße, Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung Arndtgasse 6, parterre. 385

## Büglarin

die auch Maschinbügeln kann, wird sofort aufgenommen. Dampfwascherei Kaiserstraße 12. 378

Gräfl. Brandtsche Gutsverwaltung, St. Peter bei Marburg nimmt einen 365

## Winzer

mit drei Arbeitskräften auf.

## Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Mydlitz, Herrngasse 46. 304

## Nette gesetzte Frau

oder Fräulein mit Jahreszeugnissen wird ab 1. Feber als erste Stubenfrau, welche schon als solche war, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ aufgenommen. 293

Ein großes 364

## Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller, sehr geeignet für Weinhandlung, Delikatessen- oder Spezereigeschäft zc. vom 1. März zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Bitttringhofgasse 13.

## Kleine Wohnung

gesucht, möbliert, mit Gartenbenützung, für Frau mit 2 Kinder bis 15. Feber 1915. Anträge unter „S.“ an die Verw. d. Bl.

## Mädchen

9 Monate alt, ist für eigenes abzugeben bei Frau Karath, Kärntnerstraße 9.

## Schneiderin

empfehl ich in und außer dem Hause, übernimmt auch Weißnäharbeiten. Anzufragen bei Fr. Karath, Kärntnerstraße 9.

## Schöner Sommeritz

besonders für Pensionisten, nächst Marburg, gutgebautes Haus mit 8 Wohnräumen samt zugebauten Wirtschaftsgebäuden, 3 Joch Obstgarten, alles Ebene, Preis 28.500 K. ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Vermittler gute Belohnung. Briefe erb. unter „Schöner Sommeritz“ an die Verw. d. Bl. 362

## Verkäuferin,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht in einem Manufaktur-, Konfektions- oder Spezereigeschäft bis 1. März unterzukommen. Anträge erbeten unt. „Verkäuferin“ an die Bw. d. Bl. 367

## Ein Schlafzimmer,

Kirschholz, massiv, eine Weichholzimitation in Mahagoni um jeden Preis zu verkaufen Kartschowin 140 bei Marburg. 369

## Wohnung gesucht

zwei schöne sonnige Gassenzimmer, Badzimmer, Küche und Zugehör, abgegeschlossen, im 1. oder 2. Stock, innere Stadt, per 1. März oder später. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verw. d. Bl. 361

Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco

Kleiderhaus Josef Götzl Herrngasse Nr. 15

Smokings, Raglans, Kosime, in reichster Auswahl.